



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Drainage

Schewior, Georg

Leipzig, 1912

34. Drains in der Nähe von Bäumen und Sträuchern

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97301](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97301)

Drainröhren durch den Raddruck der Fahrzeuge leicht entsteht. Die Räder befahren gewöhnlich die nämliche Wagenspur, wodurch ein zunehmender Druck auf die gleiche Stelle des Draingrabens ausgeübt wird. Da ersterer sich auf die Röhren überträgt, werden diese bei nicht genügend festem Untergrunde aus ihrem ursprünglichen Lager geschoben. Von einer besonderen Dichtung der Röhren kann hier abgesehen werden.

Kreuzungen von Saugedrains mit Wegen werden in gleicher Weise behandelt wie bei den Gräben (Fig. 163).

Bei wenig befahrenen Wirtschaftswegen ist es zumeist unbedenklich, gewöhnliche Drainröhren für Sammler oder auch Sauger zu verlegen. Erforderlichenfalls werden auch hier kurze Muffen, über die Fugen geschoben, oder „Uebergangsröhren“ völlig ausreichen.

34. Drains in der Nähe von Bäumen und Sträuchern.

Die Wurzeln der Bäume und Sträucher sind den Drains wegen ihres kräftigen Wachstums stets gefährlich. Sie dringen der Feuchtigkeit nachgehend entweder durch die Fugen in die Röhren oder sie drängen von außen einzelne Röhren aus ihrem Lager und geben auf diese Weise Veranlassung zu einer Verstopfung.

Wichtige Rohrstränge, wie Sammler, sind daher von Bäumen und Sträuchern, deren Rodung nicht zugänglich ist und deren Wurzeln, wie bei den Pappeln, Weiden, Erlen usw. sich weit ausbreiten, 15 bis 20 m entfernt zu halten. Sonst sind sie unter Anwendung von Muffenröhren, die entsprechend gedichtet

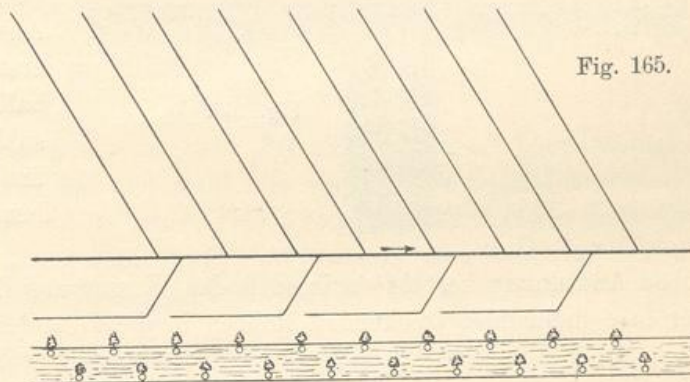


Fig. 165.

werden (s. vorigen Abschn.), gegen Verwachsen zu sichern. Als weitere, wenn auch nicht vollständig sichere Vorsichtsmaßregel wird eine starke Packung der Stränge in Steine angegeben. Landesbaurat Wodicka*) in Wien endlich benutzte zur Dichtung 6 cm breite Jutestreifen, die er mit einer Zwischenlage von heißer flüssiger Asphaltmasse einigemal um die Stoßstellen wickelt. Die Röhren werden hierbei über ein schmiedeeisernes Rohr geschoben.

In neuester Zeit hat man sehr gute Erfolge mit nachstehendem Verfahren erzielt. Man taucht die Drainröhren an beiden Enden etwa 2 bis 3 cm tief in eine mit *Avenarius Carbolinum****) gefüllte Schale und verlegt sie in der gewöhnlichen Weise. Die Wurzeln werden durch diesen Stoff in ihrem Wachstum gestört und bleiben außerhalb der Drains.

*) Siehe: „Der Kulturtechniker“, Jahrg. 1905.

**) Firma R. Avenarius & Komp., Berlin C., Stuttgart und Köln.